

Müller-Jahnke, Clara: Sommernachtszauber (1882)

- 1 Einsam in der Julinacht bin ich träumend heimgegangen;
- 2 schmeichelnd hielt Resedenduft meine Sinne süß umfassen.
- 3 Durch die Lindenzweige ging flüsternd ein geheimes Sehnen,
- 4 von den Blüten fiel der Tau leis und lind wie Liebestränen.

- 5 Einsam durch die Julinacht irrten Mandolinenklänge,
- 6 ach, als ob aus Fernen weit deine Stimme zu mir dränge,
- 7 deine Stimme, die mir einst weich in wogenden Akkorden
- 8 wie Musik ertönt – und jetzt klanglos, unstet, fremd geworden . . .

- 9 Fern aus Süd ein Windhauch kam; heimlich durch das Lindendunkel
- 10 blitzte, deinen Augen gleich, träumerisches Lichtgefunkel.
- 11 Leuchtend fiel ein Stern herab – ach, wo mocht' sein Strahl sich senken?!
- 12 Einsam in der Julinacht, weinend mußt ich dein gedenken. –

(Textopus: Sommernachtszauber. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/47968>)